

Di, 28.02.2023, 14.16 Uhr

Von: Bernd Masmeier (kontakt@kuehler-kopf.de) <kontakt@kuehler-kopf.de>

An: christoph.schiltz@welt.de

Betreff: Chinas Friedensplan zum Ukraine-Krieg

Sehr geehrter Herr Schiltz,

mit großer Aufmerksamkeit habe ich am Sonntag, dem 26. Februar, den „Presseclub“ zu der Frage verfolgt, ob der von der VR China vorgelegte „Friedensplan“ tatsächlich einen Beitrag dazu leisten kann, den Krieg zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine zu beenden. Die in dieser Diskussion von Ihnen vertretene Position hat an einer Stelle meine Verwunderung, ja sogar meinen Widerspruch hervorgerufen. Obwohl ich grundsätzlich Ihre Position teile, dass diese Initiative eher nicht zu einer Beendigung dieses Krieges führen kann (einfach, weil es China an der notwendigen Unparteilichkeit fehlen dürfte und es darüber hinaus eigene – und dazu noch imperiale – Interessen verfolgt), hat mich einer der von Ihnen vorgetragenen Gründe für die Ablehnung dieser Initiative sehr erschreckt: Sie nannten hierzu die Forderung Chinas nach Verhandlungen über eine neue europäische Sicherheitsstruktur. Da es mir nicht gelungen war, über „Presseclub nachgefragt“ meine diesbezügliche Frage bzw. Anmerkung an Sie zu richten, und mir zudem detaillierte Informationen zu dem Papier nicht vorlagen, habe ich den gestrigen Tag für Recherchen genutzt, auch, um auf einer fundierten Grundlage mit Ihnen diskutieren zu können. Insbesondere erwies es sich als etwas schwierig, an eine deutsche Übersetzung des chinesischen Papiers zu kommen. (Vorausschicken sollte ich vielleicht noch, dass ich unmittelbar nach Beginn des russischen Angriffskriegs am 24.02.2022 eine eigene Webseite hierzu ins Leben gerufen und mich anschließend ausführlich mit der Frage beschäftigt habe, welche Faktoren diesen Krieg zwar nicht ursächlich ausgelöst, so doch wesentlich begünstigt haben könnten [<http://www.kuehler-kopf.de/krieg-in-europa.html>]; Artikel „[Putins Angriff auf die Ukraine](#)“ {eine Kurzfassung hänge ich dieser E-Mail an}}.)

Sie bezogen sich in Ihrem oben erwähnten Diskussionsbeitrag offensichtlich auf Punkt 2. des chinesischen Papiers. Was ist in Ihren Augen verwerflich an der Forderung nach Verhandlungen über eine neue europäische Sicherheitsstruktur? Die nach dem Zerfall der Sowjetunion und des Warschauer Paktes entstandenen Strukturen haben es erkennbar nicht vermocht, den Frieden in Europa zu bewahren. Im Gegenteil: Es ist jedenfalls nicht auszuschließen, dass das Vorgehen „des Westens“ bei den verschiedenen Erweiterungen der NATO nach Osten mindestens unglücklich war. So hat bereits der seinerzeitige russische Präsident Boris Jelzin frühzeitig deutlich gemacht, dass eine Aufnahme etwa der baltischen Staaten, insbesondere aber der Ukraine in die NATO für Russland nicht hinnehmbar sei, und für einen solchen Fall sogar einen Ausstieg aus der „Partnerschaft für den Frieden“ erwogen (die letztlich nie wirklich mit Leben erfüllt werden konnte; vgl. insoweit die Ausführungen auf den Seiten 7 - 21 [insbes. S. 17 f.] in der erwähnte Ausarbeitung „Putins Angriff auf die Ukraine“). Und letztlich muss es auch ein Geheimnis der etablierten NATO-Mitglieder bleiben, weshalb trotz der in der so genannten NATO-Russland-Akte angelegten Möglichkeiten angesichts der durchaus bekannten Vorbehalte der Russischen Föderation gegen die Aufnahme ehemaliger Warschauer-Pakt-Staaten in das Bündnis offenbar keine Konsultationen zu dieser Frage stattgefunden

haben (aus den zur Verfügung stehenden Quellen geht leider nicht einmal hervor, ob sie überhaupt angeboten wurden). – Mit diesen Anmerkungen will ich keinesfalls die alleinige Verantwortung Wladimir Putins für diesen Krieg relativieren (das betone ich auch ausdrücklich in meiner Ausarbeitung); allerdings denke ich, dass „der Westen“ durch sein Verhalten, durch seine Politik gegenüber Russland nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, dass der russische Präsident Vorwände für seinen Angriff auf die Ukraine (der letztlich unbestreitbar [und von Russland mittlerweile auch explizit so formuliert] ein Angriff auf den „kollektiven Westen“ ist) finden konnte.

Wenn sich also erwiesen hat, dass die seit den 1990-er Jahren entwickelte Sicherheitsarchitektur (angesichts der eingetretenen Entwicklungen ist bereits fraglich, ob es eine solche jemals wirklich gab) schlicht nicht funktioniert hat: Was spricht dagegen, nach einer Beendigung des Krieges zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine in Verhandlungen über eine entsprechende Neuordnung einzutreten? Nichts anderes fordert das chinesische Papier! Und selbst der französische Präsident Emmanuel Macron hat für die Zeit nach der Beendigung dieses Krieges die Anforderung formuliert, den russischen Sicherheitsinteressen müsse künftig besser Rechnung getragen werden.

Ich schrieb es bereits: Auch ich bin skeptisch, ob das chinesische 12-Punkte-Papier eine Basis für einen Friedensschluss sein kann. Andererseits denke ich, dass es durchaus Punkte enthält, die in die richtige Richtung weisen. In den nächsten Tagen werde ich mich sowohl mit diesem Papier als auch mit der am Tag vor seiner Veröffentlichung von der UN-Generalversammlung verabschiedeten Resolution näher beschäftigen. Das Ergebnis werde ich zu gegebener Zeit auf der o.g. Seite meiner Homepage „Kühlen Kopf bewahren!“ veröffentlichen. Einstweilen war es mir wichtig, Ihnen die nun vorstehend formulierten Gedanken (und Bedenken) zu der von Ihnen im „Presseclub“ vertretenen Position mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Masmeyer

Diplom-Pädagoge

(Betreiber der Website [Kühlen Kopf bewahren!](#))

Am Schönenkamp 110

40599 Düsseldorf

Tel.: 02 11 - 15 82 07 62

mobil: 01 72 - 2 41 15 62

Fax: 02 11 - 2 04 91 32

E-Mail: kontakt@kuehler-kopf.de oder kontakt@politik-fuer-menschen-mit-handicap.de

Internet: www.kuehler-kopf.de; www.politik-fuer-menschen-mit-handicap.de

Mi, 01.03.2023, 16.07 Uhr

Von: Schiltz, Dr. Christoph <christoph.schiltz@welt.de>

An: kontakt@kuehler-kopf.de

Betreff: Re: Chinas Friedensplan zum Ukraine-Krieg

Lieber Herr Masmeier, danke für Ihre Anregungen. Aus meiner Sicht ist die Post-Kalte-Krieg-Ordnung klar festgelegt worden auf der Basis internationaler Abkommen. Eines davon ist das Budapest Memorandum von 1994. Daran war Rus beteiligt und hat Ukraine Souveränität und Gewaltverzicht zugesichert. Wir sollten nicht reinfallen auf die Moskauer Argumentation mit Nato-osterweiterung. Putin ist ein Verbrecher, er hat bestehende Abkommen einfach gebrochen. Lesen Sie sich das Memorandum doch einfach mal durch, ebenso Paris-Charta.

Freundliche Grüße, cb schiltz

--

Dr. Christoph B. Schiltz

DIE WELT – WELT AM SONNTAG

EU/Nato-correspondent

150, Rue de la Loi

Do, 02.03.2023, 19.55 Uhr

Von: Bernd Masmeier (kontakt@kuehler-kopf.de) <kontakt@kuehler-kopf.de>

An: Schiltz, Dr. Christoph

Betreff: AW: Chinas Friedensplan zum Ukraine-Krieg

Sehr geehrter Herr Dr. Schiltz,

dass Wladimir Putin sich zu einem (Kriegs-)Verbrecher entwickelt hat, steht völlig außer Frage, und ich würde vermutlich einer der (Aller)Letzten sein, der dies bestreiten wollte. Allerdings sehe ich die Sache mit der NATO-Osterweiterung ein wenig anders: Russland hat hierzu sehr frühzeitig „rote Linien“ gezogen, die von den seinerzeit bereits in der NATO zusammengeschlossenen Staaten weitestgehend bis vollständig ignoriert worden sind. In der NATO-Russland-Akte sind für Fälle Konsultationen vereinbart worden, unter die die Fragen rund um diese Erweiterung(en) durchaus subsumiert hätten werden können. Solche Konsultationen haben schlicht und ergreifend nicht stattgefunden. So ist es – jedenfalls für mich – nicht verwunderlich, dass sich bei den russischen Eliten ein (wohlgemerkt subjektives) Gefühl des Bedroht-Werdens einstellen konnte. Dass dieses dann von Putin als Vorwand für seine Aggression gebraucht werden konnte, ist bedauerlich, hätte aber durch politisch klügeres Agieren des Westens vermieden werden können. Auf diese Weise konnte das System mehr oder weniger zum Einsturz gebracht werden und sollte daher im Rahmen einer Gesamtlösung der Ukraine-Krise neu justiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Masmeier

Bis zum 15.03.2023 habe ich hierauf keine Antwort mehr erhalten.